Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 38 (1941)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

24. OKTOBER 1941 — 38. JAHRGANG • NUMMER 5

Ein Brief Pestalozzis an Friedrich Münter

Friedrich Münter, an den der nachstehende Brief Pestalozzis gerichtet ist, wurde 1761 in Gotha als Sohn des dortigen Hofdiakons geboren, siedelte aber schon im frühen Kindesalter mit seinen Eltern nach Kopenhagen über, wohin der Vater 1765 als Hauptprediger an die deutsche St. Petrikirche berufen wurde. An der Universität der dänischen Hauptstadt bestand der junge Münter 1780 und 1781 die philosophische und die theologische Prüfung, um sich darauf durch Studien in Göttingen und durch Reisen in Italien weiterzubilden. In Fulda erwarb er den Doktorgrad; dann folgten weitere Reisen in Deutschland, der Lombardei und der Schweiz. In Zürich muss Münter um 1786 mit Lavater, Pfenninger und Pestalozzi bekannt geworden sein, wie der hier folgende Brief Pestalozzis vom 30. April 1787 zeigt.

Die Adresse lautet:

(Poststempel) Arau

Herrn

franco Schaffhausen — *Herrn Friedrich Münter von Copenhagen in*

à la poste restante

Weimar

Lieber Freünd!

Es freüte mich sehr, daß Sie mir endlich Nachricht von Ihnen gaben und ich eile, Ihnen auf Ihren Brief vom 19. dieß nach Weimar zu antworten. Mein Buch ist nun heraus, aber ich weiß noch nicht, wie sich meine Mitbürger daby benehmen werden — ich habe es Ihnen durch die Buchhandlung Füeßli & Co. über Leipzig nach Copenhagen gesandt; es kam würklich auf die Meß. Nun fange ich an dem Plan und an dem Stoff zu einem versuch über die Menschen und ihre Führung überhaupt zu samlen — und zu diesem Endzwekk *zu lesen*, eine Neue Carriere für mein alter. wenn ⟨ich⟩ Sie von Weimar aus (nicht von Ihnen) mir nicht das gegentheil rathen — so sende ich mein Buch nach Florenz und hoffe, Sie haben — prevenirt.

Mein Hang, (die) einen Practischen versuch der ausführung meiner Ideen machen zu konen, steigt mit jedem Tag, und ich fange würklich by der Leitung meines (Kind) Sohns, der sint ein paar wuchen von Basel zu mir zurückgekomen — an, ihn zur Practischen ausführung einiger dieser Begriffe zu bilden, und wenn Sie (mit) meine lesten Bogen werden Empfangen haben, so werden Sie noch mehr von der Sicherheit und unverfanglichkeit meines wegs überzeügt werden. — Ich bin begierig, was Graf Zinzendorf mir schreiben wird und werde es seiner Zeit Ihnen melden.

Ich fand die byden von Pape noch einmahl in Basel, redte aber nichts besonders und vom O [Orden] gar nichts mit ihnen. Zimermann gab ihnen für Doctor Zimermann mein Buch mit.

Friedrich Münter
1761—1830
Professor der Theologie in Kopenhagen

ich kan nicht begreiffen, dass die excremente von Jesuiten in Bayern ihren unsinn auf diesen Grad treiben — und kome vast auf die Gedanken — die feinern Projecte des Ordens ⟨lassen⟩ werfen diesen unsinn, der im Grund keine gute Folgen für Ihr wahren Zwekke haben kan, der Welt bloß dar, um (ihr Staub) ihre Augen mit Staub zu füllen — und Sie von dem Geist ihrer klügeren Machinationen abzulenken. Ein Orden, der solche dume Streiche macht, ist nicht gefährlich — sollte man denken — aber wenn sie solche dumme Streiche machen, damit man denke, er sy nicht gefährlich, so ist es würklich arg.

Lavater und Pfeniger, die guten, sind würklich im gedreng — und sie retten sich nicht, wenn sie sich nicht von ihrer Schreibseligkeit zurück ziehen — Ihre Freunde sollten es ihnen rathen — ich sah Pfeniger; er klagte mir bitter, die Philosophische

Party sy ungerecht und sy nicht im stand, in irgend einer Sach der Wahrheit die Ehre zu geben, wenn Sie noch so heiter überwiesen sy — bestetigte diese Meinung in dem Betragen dieser Party gegen Jakobi — und in so weit, glaube ich, hat er nicht unrecht. Die armen Leute Lavater und Pf[enninger] glauben den mittelpunkt (der Mach) Jesuitischer Machinationen gegen das Christenthum im Illuminatisme zu finden und Lavater redt von O in seiner 2ten Rechtfertigung gerade heraus einen Spionen Orden. ich werde, da man in Zurich weiss, dass ich mit dem aufgehobenen Orden in Verbindung stund, danach trachten, aus den nunmehr in München Publicirten geheimen Schriften des O, so man by durchsuchung eines Hauses gefunden, zu überzeügen suchen, dass der Orden nicht in der Beförderung des Berliner Deismus (seine) den mittelpunkt seiner Endzwekk und seiner thetigkeit habe, wie L[avater] und Pfeniger glauben. ich habe auszüge aus diesen Original Dokumenten gesehen und bin hochst begierig über das ganze.

Es ist mir Leid, daß Rahn nicht Frymaurer werden will — für mich erwarte ich mit ungedult hierüber Ihre Briefe von Regensburg, aber ich muß Ihnen, Freund, zum voraus sagen, in meiner Lag kan ich jezo keine ausgaben auf mich nehmen, um hiezu zu gelangen —

Zimmermann sahe ich sint ihrem Lesten noch nicht, aber seine Frau — ich sagte ihr, was Sie mir schreiben, aber sie sagte, ihr Mann habe mit ungedult Briefe von Ihnen erwartet. Schreiben Sie ihm um so vill mehr, da ich ihm Ihre Briefe nicht senden kann.

und Freund, Eilen Sie, mich mit dem O. Eng zu verbinden — meine Tage schwinden dahin — und der Jahre, in denen ich noch nüzen kann, sind nicht mehr ville. — Leben Sie wohl und syen Sie immer, was Sie in den Stunden waren, in denen ich Sie so herzlich genossen. Gottes Segen Sy mit ihnen und mit Ihrem Sie Ewig liebenden

Pestalozz.

den 30. April 1787.

Freund, ich habe keine Silhouette von mir — wenn Sie aber eine wollen, So lasse ich mir eine machen.

* * *

Der Brief ist in verschiedener Hinsicht interessant. Die Stelle: «Mein Buch ist nun heraus» bezieht sich auf den vierten Teil von «Lienhard und Gertrud», der 1787 erschienen ist. Pestalozzi hat neue Pläne; er gedenkt einen «Versuch über den Menschen» zu verfassen, das heisst wohl, eine *Lehre vom Wesen des Menschen* zu bieten. Zu diesem Zwecke möchte er sich mit jener Literatur auseinandersetzen, die vom Menschen handelt. In den Manuskripten, die ich seinerzeit in den Beständen des Pestalozzianums entdeckte und erstmalig in meiner Dissertation verwendet habe, notierte er sich ganze Reihen von Titeln solcher Werke, die er zu lesen sich vornahm. Eben das nennt er «eine Neue Carrière für mein Alter»... In der Tat hat er Auszüge aus gelesenen Büchern angefertigt und seine eigenen Gedanken eingefügt. Mit diesem Hinweis ist ein Beitrag zur Datierung jener «Manuskripte» gegeben, der mir damals fehlte. Die damaligen Aufzeichnungen Pestalozzis sind seither in den neunten Band der grossen kritischen Ausgabe sämtlicher Werke Pestalozzis aufgenommen worden.

Ein zweiter Hinweis gilt den Beziehungen zu Florenz. Dort weilt Grossherzog Leopold von Toscana, den Pestalozzi für seine Pläne zu gewinnen wünscht. Sigismund von Hohenwart, der Erzieher der Söhne des Grossherzogs, scheint den Verkehr mit Pestalozzi vermittelt zu haben. Dort soll Münter, der zuvor in Italien weilte, für das neue Werk den Boden vorbereiten. Pestalozzi sucht einen Ort, da er seine Pläne endlich in Wirklichkeit umsetzen kann! Sein Sohn Jakob ist aus der Lehre in Basel zurückgekehrt; an ihm sucht Pestalozzi vorläufig etwas von seiner Lehre zu verwirklichen.

Die Bemerkungen über Lavater und Pfenninger erinnerten uns daran, dass die beiden Zürcher Geistlichen damals in hartem Kampf mit den Aufklärern ihrer Heimatstadt standen. Lavater hatte durch sein Eintreten für Mesmer und dessen Lehre vom Magnetismus den Widerspruch der Aerzte hervorgerufen. Die Geister schieden sich: die Rationalisten griffen Lavater wegen seines «Pontius Pilatus» an, Goethe sagte sich von ihm los; in Zürich wurde er von der intellektuellen Elite verlacht. Nur Hotze in Richterswil, die Aerzte Diethelm Lavater und Scherb in Bischofszell standen damals auf Lavaters Seite. Pestalozzi nimmt eher eine vermittelnde Haltung ein, wenn er auch die Wundersucht Lavaters und dessen Streitlust nicht billigt: «Lavater und Pfenninger, die Guten, sind wirklich im Gedräng und sie retten sich nicht, wenn sie sich nicht von ihrer Schreibseligkeit zurückziehen.» Es ist freundschaftlich-wohlwollende Haltung, aber es ist Ablehnung des wenig vorbildlichen, unklaren und unbeherrschten Vorgehens.

In bezug auf Pestalozzis Stellung zum Illuminatenorden sei auf die Schrift Herbert Schönbaums verwiesen: «Pestalozzi, die Illuminaten und Wien.» (Sitzungsbericht der Preussischen Akademie der Wissenschaften, VI, 1928) und ebenso auf Schönbaums Buch «Pestalozzi, Kampf und Klärung» (Erfurt 1931). Hier sei nur angedeutet, dass Pestalozzi für den Illuminatenorden in der Schweiz warb, dass aber die Bestrebungen bei uns rasch den Charakter gemeinnützigen Wirkens annahmen. Freimaurer ist Pestalozzi nie geworden, ebensowenig wie Johann Caspar Lavater oder Dr. Johannes Hotze.

In der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen findet sich noch ein zweiter Brief Pestalozzis, datiert vom 14. Dezember 1791. «Lienhard und Gertrud liegt in völlig umgearbeiteter Form vor. Münter wird ersucht, das Buch im Kreise der Edelleute und Gutsbesitzer zu verbreiten. Pestalozzi hofft im Sommer 1792 nach Wien reisen zu können. Er fürchtet allerdings, jener Herzog Leopold von Toscana, der inzwischen zur Kaiserwürde aufgestiegen ist, werde ihm zu sehr misstrauen, um die «Wünsche seiner Menschlichkeit» einer Prüfung zu unterwerfen. Aber er will alles tun, um zu seinem Ziel zu gelangen, das ist: die Erfahrungen seines Lebens in der Praxis zu verwirklichen. — Stolberg und Nicolovius haben ihn aufgesucht und sich für seine Pläne begeistert. «Sonst sind wir in unserer Schweiz letargisch glücklich mitten unter der sich bewegenden Welt»; ihm selbst aber behagt dieses Glücksgefühl nicht. Vom jungen dänischen König hört Pestalozzi viel Gutes; überhaupt glaubt er, in Dänemark «noch vorzüglich guten Stoff und guten Willen für Menschenglück» feststellen zu können.

Weitere Briefe an Münter sind nicht erhalten geblieben; dagegen besitzt die Zentralbibliothek Zürich Briefe Münters an den Zürcher Theologen J. J. Hess,

an den Grüsse für Pestalozzi mitgegeben werden. Hess wird zur Reformationsfeier nach Kopenhagen eingeladen; es soll ihm dort eine besondere Ehrung zuteil werden.

Noch wäre anzunehmen, dass Pestalozzi durch Münters Schwester, *Friedericke Brun*, Nachricht von seinem Kopenhagener Freunde erhielt; war diese doch mit V. von Bonstetten, dem Besitzer von Valapres in der Waadt, eng befreundet. *S.*

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 3 Wochen im Lesezimmer, nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Baumgartner Otto: Freiheit und Zucht. II B 1623.
Baumgartner Otto: Ueber Selbsterziehung. Vortrag. II B 1624.
Brack Hanna: Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen. II B 1622.
Erismann Th.: Psychologie. II. und III. Teil. VII 4, 832/833.
Häberlin Paul: Allgemeine Pädagogik. Vorlesungen. VIII C 127.
Haigis Ernst: Das Spiel als Begegnung. SA. II H 1357.
Hanselmann Heinrich: Durch Liebesleid zur Liebesfreude. VIII D 116, II.
Heider Julius: Exakte Graphologie. VIII D 141.
Jaensch E. R. und Fritz Althoff: Mathematisches Denken und Seelenform. m. Abb. VII 2414, 81.
Kersten Otto: Geschlechtliche Jugenderziehung. II K 1088.
Kersten Otto: Praxis der Erziehungsberatung. VIII C 129.
Kuhn Roland: Der Rorschachsche Formdeutversuch in der Psychiatrie. SA. II K 1090.
Oertli Eduard: Können oder Wissen? Eine Volksschulfrage. II O 222.
Resag Kurt: Wurzeln der Technik im Handeln und Schaffen des Schulkindes. m. Abb. VII 2414, 89.
Steinmann Elsa: Kluge Mütter, glückliche Kinder. VIII C 130.
Strohmayer Wilh.: Die Psychopathologie des Kindesalters. 2.*A. VIII D 140 b.
Weber Leo: Pädagogik der Aufklärungszeit. VIII C 128.
Ziehen Walter: Verfrühung in der Religionspädagogik. II M 25, 1435.

Schule und Unterricht.

Angst W., P. Hertli und *W. Spiess:* Wegleitung zur Einrichtung und Pflege von Schulsammlungen, I. Teil. VII 7643, 8.
Kälin Bernard: Hundert Jahre Kollegium Sarnen, 1841—1941. m. Abb. IIK 1089.
Kreis Hans: Die Lehrerbildung im Kanton Zürich. SA. II K 1087.
Meier Helmut: Bausteine. Wortschatz und Anregungen zum freien Schaffen im ersten Leseunterricht. 3.*A. VIII S 126 c.
Meylan Louis: L'école secondaire vaudoise au service du pays. VIII T 26.
Wittmann Joh.: Begleitschrift zur Rechenfibel. LR 1862 a.
Zäch Alfred: Aufgaben und Schwierigkeiten des Deutsch-Unterrichtes an der höheren Mittelschule. Vortrag. SA. II Z 331.

Philosophie und Religion.

Buri Fritz: Christentum und Kultur bei Albert Schweitzer. VIII F 81.
Eymann F.: Von der Bestimmung des Menschen. II E 463.
Goldschmid Th.: Das Lied unserer evangelischen Kirche. VIII F 80.
Häberlin Paul: Der Mensch. Eine philosophische Anthropologie. VIII E 134.
Kranz Walther: Die griechische Philosophie. m. Abb. VIII E 133.
Nestle Wilhelm: Vom Mythos zum Logos. VIII E 131.
Sachse Arno: Der Entwicklungsgedanke bei Schiller. II M 25, 1436.
Sinn und Wesen der Verkündigung. Vorträge. II S 2342.
Zbinden Hans: Wissen und Bildung. II Z 332.

Sprache und Literatur.

Carossa Hans: Das Jahr der schönen Täuschungen. VIII A 695.
Claudius Matth.: Sämtliche Werke des Wandsbecker Boten. 3 Bde. m. Abb. VIII B 88, I-III.
Deeping Warwick: Zwei Gezeichnete. VIII A 692.
Egli Emil: Die Landschaft. (Sprachgut der Schweiz.) VII 7656 A, 7.
Ehre, zur, der Mutter. m. Abb. VIII A 698.
Gorki Maxim: Unbekannte Erzählungen. VIII A 697.
Gotthelf J.: Die Rotentaler Herren. VIII A 696.
Günther Carl: Autobiographie. (Sprachgut der Schweiz.) VII 7656 A, 14.
Haller Adolf: Freiheit, die ich meine. Das Lebensabenteuer des Daniel Elster. VIII A 699.
Hodson J. L.: Jonathan North. Roman. VIII A 693.
Hölderlin Friedr.: Sämtliche Werke. 1 Bd. VIII B 87.
Kempter Lothar: Das Naturereignis. (Sprachgut der Schweiz.) VII 7656 A, 8.
Priestley J. B.: Lasst das Volk doch singen. Roman VIII A 691.
Ramuz C. F. Oeuvres complètes, vol. 11—15. F 230, 11—15.
Tessiner Erzähler. Ausgewählt und eingeleitet von G. Zoppi. VIII A 694.
Wehrle Hugo: Deutscher Wortschatz. 7.*A. VII 7243 g.
Zoppi Giuseppe: Antologia della letteratura italiana ad uso degli stranieri. Vol. III. J. 90, III.

Biographien und Würdigungen.

Betschart I.: Theophrastus Paracelsus. VIII G 300.
Haensel Carl: Franz Anton Mesmer. Leben und Lehre. VIII G 279.
Hirn Albert: Die Leibeserziehung bei Pestalozzi. P II 226.
Meckel Eberhard: Conrad Ferdinand Meyer. VIII G 284.
Rodt Emanuel von: Karl der Kühne, Herzog von Burgund. m. Abb. u. T. VIII G 289.
Salis J. R. von: Giuseppe Motta. Dreissig Jahre eidg. Politik. m. Abb. VIII G 288.
Schazmann P.-E.: Madame de Staël. Lettres inédites à Madame Odier. P VI 603.
Speerli Leonore: Rousseau und Zürich. Diss. P III 97.
Steffen Albert: Lebensbildnis Pestalozzis. P II 573.
Strobel Heinrich: Claude Debussy. VIII H 108.

Kunst und Musik.

Haug Hans: Für Feinde klassischer Musik. Zehn Radioplaudereien. VIII H 109.
Knoepfli A.: Beispiele psychologisierender Auffassung auf dem Gebiete der bildenden Kunst. II K 1086.
Meisterwerke europäischer Malerei des XV.—XIX. Jahrhunderts aus der Sammlung Oskar Reinhart. Mappe II und III. VIII H 100⁴, II/III.

Geographie, Geschichte, Kulturgeschichte.

Attenhofer Edward: Alt-Zurzach. m. Abb. VIII G 281.
Bauten und Domänen des Staates Bern. m. Abb. VIII G 278.
Becker H. Th.: 20 Jahre englische Erziehungs- und Schulpolitik in Deutsch-Ostafrika. II B 1627.
Blanc Louis: Au pays de Gruyère. m. Abb. F 893.
Buchli H.: Bern, Krone der Schweizer Städte. VIII J 140.
Budry Paul et A. Guggenbühl: Va, découvre ton pays. m. Abb. VIII G 296, II.
Budry Paul et W. Kaempfen: Kleines Zermatter Brevier. m. Abb. VIII J 142.
Guggenbühl Adolf und *G. Thürer:* Gang, lueg d'Heimet a. m. Abb. VIII G 296, I.
Guggenbühl Adolf e G. Zoppi: Ammira la tua patria! m. Abb. VIII G 296, III.
Hasler Hans: Bilder vom Zürisee. Fischerei. VIII G 285.
Hauser Heinrich: Kanada. Zukunftsland im Norden. m. Abb. u. K. VIII J 139.
Heye Artur: Hinein nach Afrika. VIII J 138.
Hilber Paul: Wir Eidgenossen 1291—1941. m. Abb. VIII G 293⁴.
Läubli Walter / Herm. Stieger: Urschweiz. Heimat des Vaterlandes. m. Abb. VIII G 282⁴.
Markwalder H.: 750 Jahre Bern. m. Abb. VIII G 298.
Mazzucchetti L. und A. Lohner: Die Schweiz und Italien. Kulturbeziehungen aus zwei Jahrhunderten. VIII G 291.
Morax René et J. Nicollier: Sous le ciel du Léman. m. Abb. F 892.
Nevermann Hans: Ein Besuch bei Steinzeitmenschen. m. Abb. VII 6, 170
Ramuz C.-F.: La Suisse romande. m. Abb. F. 894.
Reden, eidgenössische, gehalten an der Akad. Gedenkfeier der ETH zum 650jährigen Bestehen der Schweiz. VII 7660, 24.
Redslob Edwin: Die Welt vor hundert Jahren. Menschen und Kultur der Zeitenwende um 1840. m. Abb. VIII G 290.
Rimli E. Th.: 650 Jahre schweizerische Eidgenossenschaft. m. Abb. VIII G 299.
Scherer C. W.: Die westfälischen Femgerichte und die Eidgenossenschaft. VIII G 295.
Schumacher Edgar: General Ulrich Wille. Gesammelte Schriften. VIII G 292.
Schumacher E. und Paul Boesch: Hie Eidgenossenschaft! m. Abb. VIII G 294.
Schweizer Erbe, Lebendiges, Zeitgenössische Bilder aus den 25 Kantonen. SA. VIII G 280.

Staub R.: Der Züriputsch vom 6. Herbstmonat des Jahres 1839. m. Abb. II S 2340[4].
Vallotton Henry: Wunderbares Afrika. VIII J 141.
Viola Siegfried: Aus den Anfängen der schweiz. Gemeinnützigkeitsbewegung, mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich. Diss. P V 1268.
Wesen, vom, der Eidgenossenschaft. Universität Zürich. Ansprachen, gehalten an der akad. Feier «650 Jahre Eidgenossenschaft». II W 935.
Wyss Hans A.: Jakob Burkhardt. Betrachtungen über die Schweiz und Europa. II W 938.
Wyss Hans A.: Johannes von Müller. Mahnrufe an die Eidgenossenschaft. II W 937.

Naturwissenschaft, Physik.

Bülow Kurd von: Erdgeschichte am Wege. m. Abb. VII 6, 169.
Bülow Kurd von: Geologie für Jedermann. m. Abb., T. u. K. VIII Q 8.
Frisch Karl von: Zehn kleine Hausgenossen. m. Abb. (Stubenfliege, Stechmücke, Floh, Wanze, Laus, Motte, Schabe, Silberfischchen, Spinne, Zecke.) VIII P 62.
Jenny-Suter J.: Vom Gestein zur Ackerkrume. SA. II J 412.
Nothdurft O.: Chemisches Experimentierbuch. m. Abb. n. A. VIII R 21.
Römpp Hermann: Chemische Experimente, die gelingen. 9.*A. VIII R 20 i.
Suter Hans: Geologie von Zürich, einschliesslich seines Exkursionsgebietes. m. Abb., T. u. K. II S 2335.
Winderlich R.: Chemie formt Wirtschaft und Kultur. m. Abb. VII 2347 a, 12.

Anthropologie und Medizin.

Benzing Richard: Gesundheitsfürsorge für Mutter und Kind. m. Abb. 2. A. VIII L 23 b.

Volkswirtschaft.

Berichte der eidg. Fabrikinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1940. GO 328.
Büttner-Feez: Metall aus Lehm. VIII V 114.
Brown Boveri, 50 Jahre, 1891—1941. GV 569.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Bruckner W.: Abriss der deutschen Sprachlehre für höhere schweizerische Schulen. 9. A. LB 1443 i.
Dietrich Jenny: Deutsch für Fremdsprachige. 2.*A. LC 218 b.
Ebneter K.: Kopfrechnen an Sekundar-, Real-, Bezirks- und Handelsschulen sowie für Oberklassen der Primarschule. 3.*A. III M 1 c.
Frey Gottfried: Geschichte des Altertums für Mittelschulen. m. Abb. III G 1.
Gemnetti G. e A. Pedroli: Il Cantone Ticino. Testo-Atlante. 3. A. III Gg 2 c.
Graf August: Turnlektionen für das 4.—6. Schuljahr. III T 1.
Graf Ulrich: Darstellende Geometrie. 2.*A. III Gm 1 b.
Heimatland - Heimatvolk. 5. Lesebuch. Hg. von der Lesebuchkommission der SHG. III D 2.
Michel Gaston et A. Wiest: La Suisse. Géographie physique, humaine et économique. m. Abb. 2. A. SG 754 b.
Pestalozzi H.: Lateinbuch für Schweizer Gymnasien. III K 1.
Roedel Reto: Lingua ed elocuzione. Esercizi di stilistica italiana. III J 1.
Schenker M. et O. Hassler: Einführung in die deutsche Literatur. 4. A. III D 3 d.
Schib Karl: Repetitorium der allgemeinen und der Schweizer Geschichte. 3.*A. III G 2 c.
Schmeil O. und A. Seybold: Lehrbuch der Botanik. Bd. I/II. 50.*A. III N 3, I/II.
Sunneland. 2. Lesebuch. Hg. von der Lesebuchkommission der SHG. m. Abb. III D 4.
Wittmann Joh.: Rechenfibel. LR 1862, I.
Wittmann Joh.: Rechenbuch für das 1. Schuljahr, an die Rechenfibel anschliessend. LR 1862, II.

Technik, Gewerbe und Hauswirtschaft.

Bauer Konrad F.: Aventur und Kunst. Eine Chronik des Buchdruckgewerbes. GC III 98[4].
Bernet Friedrich: Wie man einen Artikel schreibt. GD 210.
Blatzheim Wilhelm: Fachkunde für Elektriker. II. Teil m. Abb. 6. A. und III. Teil m. Abb. 4. A. GG 1036, II f/III d.
Blatzheim W., K. Uhrmann und F. Schuth: Fachkunde für Elektriker. I. Teil. m. Abb. 9. A. GG 1036, I i.
Burkart W.: Algebra. Einführung in die Elemente für gewerbliche Berufsschulen. Mit Lösungen. GR 258/a.
Ebenböck Fritz, A. Brugger und Erwin Preis: Handbuch für Papier, Schrift und Druck. m. Abb. GG 1038.
Feldmann Paul: Das Handbuch des Schleifers. 2.*A. GG 1035 b.
Fölzer L., E. Piltz und J. Lowisch: Arbeitsblätter für hauswirtschaftliche Fachkunde. 2. A. Hk 318, II b.
Geissler L.: Methodik des Zeichenunterrichtes der schmückenden Berufe in der gewerblichen Berufsschule. GB I 178.
Geissler L. und H. Pfeil: Skizzenheft mit Arbeits- und Aufgabenblättern für das Fachzeichnen der Maler in der gewerblichen Berufsschule. I. Teil. GB II 230, I.
Geissler L. und H. Pfeil: Skizzen-, Arbeits- und Aufgabenblätter für das Fachzeichnen der Maurer in der gewerblichen Berufsschule Teil I (2. A.), II und III. GB II 229, I b, II, III.
Geissler L. und H. Pfeil: Skizzen-, Arbeits- und Aufgabenblätter für das Fachzeichnen der Schreiner in der gewerblichen Berufsschule. Teil I (2. A.), II und III. GB II 228, I b, II, III.
Gilg Annemarie: Das Lehrlingsrecht im schweizerischen öffentlichen Recht. Diss. GV 566.
Hahn Robert: Das Zeichnen mit Kreide und Kohle. GA I 374.
Hartmann B.: Verkehrswesen. Kurzer Leitfaden zur Vorbereitung auf die kaufmännische Lehrabschlussprüfung. 12.*A. GG 1039 m.
Jeangros E.: Gewerbeförderung und Berufsbildung im keramischen Gewerbe. GO 326.
Jeangros E.: Les tâches de la formation professionnelle. GO 325.
Jeangros E. und G. Gruber: Berufsverzeichnis und Meisterregister GO 327.
Kress Fritz: Der praktische Zimmerer. 3.*A.. GG 1034 c[4]
Oesch Emil: Der Mann am Steuer. 4. A. GG 1037 d.
Opitz Hans: Faserkunde m. Abb. GG 1032.
Schriftformen, Gute. Druckschriften. 1. und 2. Serie. GS II 53, I/II.
Stahel Adolf: Rechnen für Mechaniker. 6. A. GR 155 f.
Uebungsblätter für schräge Normschrift nach DIN 16. GS II 54.
Werkstattwinke. Ein praktisches Hilfsbuch. m. Abb. GG 1033.
Wirtschaftsfragen, Schweizerische, Festgabe für Fritz Mangold. GV 565.

Jugendschriften.

Deutsch:
Bauhofer Oskar, A. Jaggi und G. Thürer: Standhaft und getreu. 1291—1941. m. Abb. JB I 2674.
Grimm Brüder: Die Märchen der Brüder Grimm. Vollständige Ausgabe. 2 Bde. JB I 2675, I/II.
Moser Mentona: Lernt sie kennen. (Tiergeschichten.) m. Abb. JB I 2676.
Müller Marga: Die vom Wegrain. Wirklich wahre Nachrichten von Tier- und Blumenvolk. m. Abb. JB I 2677.

Französisch:
Trilby T.: Coco de France. m. Abb. JBF 139.

Bilderbücher.

Deutsch:
Bertina M.: Aber Klärchen! Entwaffnende Kindergeschichten. JB II 1004.

Französisch:
Alençon May d'/N. Parain: Le beau chardon d'Ali Boron. (Album Père Castor.) JB II 648.
Colmont Marie / B. Appia: Histoire de Perlette, goutte d'eau. (Album Père Castor.) JB II 649.
Colmont Marie / N. Parain: Noix-de-Coco et son ami. (Album Père Castor.) JB II 647.
Lida et Ruda: Le royaume des abeilles. (Album Père Castor.) JB II 650.
Rabier B.: Le roman de Siméon. JB II 652.
Samivel: Canard ou Le songe d'un jour de neige. JB II 651.
Samivel: François de France. Images de la vie d'un petit français. JB II 653.

Theater.

Bratschi Armin: Uf em Himmelswäg. (12.—17. Altersjahr.) JB III 88 n, 7.
Feier Otto: Die Wundernacht. Krippenspiel. (12.—17. Altersjahr.) JB III 88 n, 4.
Freuler K./ A. Villard-Traber: Sant Fridli. (12.—17. Altersjahr.) Kaiser Karl und die Schlange. (9.—12. Altersjahr.) JB III 88 n, 5.
Glaettli K. W./Tr. Vogel: Di beide H. / Geld und Blut (9. bis 12. Altersjahr.) JB III 88 n, 3.
Larese Dino / Rud. Hägni: Rägetröpfe. / Di drei Chrääe. (6. bis 9. Altersjahr.) JB III 88 n, 1.
Rich Gertrud: Frühlingsspiel. (6.—9. Altersjahr.) JB III 88 n, 2.
Rubi Christian: Köbi. Nach Ad. Hallers «Kamerad Köbi». (12.—17. Altersjahr.) JB III 88 n, 6.

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich